11.06.2012 17:59 Uhr

Kegeln:
Spätschicht für den besten Kegler des Landes

Christian Helmerich gewinnt die deutsche Einzelmeisterschaft **Deutscher Meister: Christian Helmerich, früher für den TSV Großbardorf am Start, jetzt für den Bundesligisten SKV Rot-Weiß Zerbst, errang den deutschen Titel bei den Männern. Foto: DKBC**

Montagnachmittag in einer Werkhalle von ZF in Schweinfurt. Der Maschineneinrichter Christian Helmerich telefoniert vor der Spätschicht mit der Presse, schildert seine Eindrücke von der deutschen Einzelmeisterschaft im Kegeln, die er in Villingen-Schwenningen mit 2034 Holz gewonnen hat. „Haben die Kollegen denn schon gratuliert?“, wird Helmerich gefragt. „Nein“, schmunzelt Deutschlands bester Kegler, „die haben es erst durch diesen Anruf mitbekommen. Ich glaube, morgen muss ich einen ausgeben.“

Christian Helmerich stammt aus Großbardorf, wohnt im Bad Neustädter Stadtteil Herschfeld und kegelt für den SKV Rot-Weiß Zerbst. Die Mannschaft aus Sachsen-Anhalt ist die Übermannschaft im Kegeln, wurde in dieser Saison zum siebten Mal in Folge deutscher Meister, in der Champions League reichte es zum dritten Platz. „Ich persönlich schätze den Titel sehr, sehr hoch ein. Deutscher Meister im Einzel war ich noch nie. Das ist nach der Weltmeisterschaft mit der U 23-Nationalmannschaft mein größter Erfolg“, sagt er.

„Das reicht nie für den Endlauf der besten Zwölf“

Christian Helmerich nach 1004 Holz im Vorlauf

Als „sehr anstrengend“ bezeichnet Helmerich die 400 Wurf im Südbadischen. Eigentlich hatte er die Saison vor vier Wochen abgeschlossen und das Training eingestellt. Doch dann wurde er überraschend für die sachsen-anhaltinischen Landesmeisterschaften nachnominiert und hat die „komischerweise gewonnen.“ Zur Belohnung gab es für den 27-Jährigen einen Startplatz bei den deutschen Meisterschaften. Helmerich, der mit seinem Trainer Franz Weber zwei Mal wöchentlich mehrere Stunden auf den Kegelbahnen in Herschfeld, Poppenlauer oder Großbardorf übt, musste am Samstag im Vorlauf früh ran. Um 9 Uhr schob er die erste Kugel. 199 Schub später war er mit den 1004 Holz erstmal gar nicht zufrieden. „Das reicht nie für den Endlauf der besten Zwölf“, haderte er. Doch von Starter zu Starter besserte sich seine Laune. Nur drei Konkurrenten waren besser als Christian Helmerich, der Führende Gerhard Gams aus Wolfsburg verbuchte einen Vorsprung von 31 Holz.

Am nächsten Tag fielen die Ergebnisse höher aus. So wusste Helmerich, als die vier Führenden nach dem Vorlauf als letzte Kegler auf die Bahnen traten: „Wenn du etwas erreichen möchtest, dann musst du Gas geben.“ Gesagt, getan. Schon nach den ersten 50 Wurf hatte Christian Helmerich den Rückstand aufgeholt. Ab da war es ein Kopf-an-Kopf-Rennen. „Eigentlich sollte man sich nur auf sein Spiel konzentrieren“, wagte Helmerich doch den einen oder anderen Seitenblick. Der eigenen Leistung schadete das nicht. „Sechs Wurf vor Schluss habe ich den entscheidenden Abraumneuner gesetzt“, erzählt Helmerich. Mit dem vorletzten Wurf landete er wieder einen Neuner und machte den Sieg perfekt. Nach 400 Wurf standen 2034 Holz für Christian Helmerich zu Buche, 13 Kegel mehr als sein Zerbster Mitspieler Matthias Weber (beide KKV Anhalt-Bitterfeld).

„Die Feier war etwas spärlich“, bedauerte Christian Helmerich im Moment des Sieges ein klitzekleines bisschen, dass er nicht mehr für den TSV Großbardorf an den Start geht, sondern für die an Erfolge gewöhnten Zerbster. „Wir

gönnen ihm seine Erfolge“, sandte Hermann Holzinger, der Vorsitzende des SKV Bad Neustadt, die besten Grüße an Helmerich. Der genoss zurück in Herschfeld am Abend ein leckeres Abendessen mit der Freundin, ehe den besten Kegler Deutschlands am Montag schon wieder der graue Alltag eingeholt hatte: Spätschicht in einer Schweinfurter Werkshalle.

Von unserem Redaktionsmitglied Daniel Rathgeber